

Das Ende der Kunst

Sie sind – noch - die Leipziger Rock-Institution. Schon 1984 hatten ein paar aufmüpfige junge Leute in Kellern und Hinterhöfen begonnen, ihre Sinnsuche ziemlich wütend zu vertonen. Man nannte sich Die Zucht und spielte sich in wechselnden Besetzungen im Untergrund allmählich warm, mißtrauisch beäugt von der Staatsmacht. 1986 war das Personalkarrussell nach dem Eintritt von Gitarrist Thomas "Gumpi" Gumprecht erstmals zum Stillstand gekommen. Zusammen mit Thomas "Tom" Stephan am Schlagzeug, Christoph Heinemann am Baß und Holger "Makarios" Oley

war die eigentliche Stammbesetzung perfekt - die Zäsur wird markiert durch die nicht ganz freiwillige weil "von oben" freundlich angeregte Umbenennung in Die Art.

Trost: Das Die Art-Seitenprojekt Prumski Beat macht weiter



Bis zur Wende waren sie zur wichtigsten der "Anderen Bands" im Osten aufgestiegen. Es gab mehrere selbst auf ihren Heimanlagen gezogene Tapes. Am bekanntesten wurde "Dry" mit den Kultkrachern "Sie sagte", "Marian" und "Black Dust", von dem sie 1.700 selbstgefertigte Tapes verkauften. Die Cover hatte Makarios heimlich in der Druckerei, in der er arbeitete, fotokopiert (Kopierer gab's damals keine). Für 30 Mark Ost gab's die guten Stücke (heute sind sie unbezahlbar!) - nicht viel eigentlich, wenn man bedenkt, daß die Leerkassette aus dem Hause ORWO allein 20 kostete. 1989 kam es dann zu Aufnahmen im Rundfunk der DDR, die Veröffentlichungsverhandlungen mit dem Pop-Monopolisten AMIGA scheiterten letztlich an dem Song "Wide Wide World" - in den Augen der Funktionäre eine Aufforderung zur Republikflucht. Nach der Wende wurde dann mit den Stücken der diversen Tapes das Album "Fear" veröffentlicht, das bis heute mit etwa 20.000 verkauften Exemplaren das erfolgreichste der Band. Das ist auch DT64 zu danken, dem damals frischen und freien Jugend-Wende-Funk, der - schon vor Oktober '89 - "I Love

You Marian" hoch und runter spielte. Es folgten acht teils gelungene, teils sehr gelungene und teils überragende Alben. Im Januar schwant vielen bei der Veröffentlichung der neuen Platte, angesichts deren Titel "Last", schon Unheil. Und tatsächlich: Am 21. und 22. Dezember werden Die Art in der Leipziger Moritzbastei ihre definitiv letzten Gigs spielen.

Warum? war natürlich die erste betroffene Frage von **BLITZ!**-Musikredakteur Peter Matzke im letzten Interview mit Makarios in dessen Funktion als Die Art-Sänger.

M.: Vor allem sind es wohl zwei Gründe, an dieser Stelle aufzuhören. Einerseits schleppen wir immer noch den Status einer "Wendeband" mit uns herum. Das ist wie ein Stempel. Keiner fragt nach deiner Musik, alle stecken dich sofort in diese Schublade. Wir haben das Gefühl, das einfach nicht loszuwerden. Demzufolge stagniert unsere Entwicklung. Es geht nicht mehr vorwärts, höchstens langsam zurück. Mit der Band und unter ihrem Namen ist ein grundlegender Imagewechsel einfach nicht möglich.

BLITZ!: Den hättet Ihr nicht gebraucht, wenn es Euch gelungen wäre, im Westen Fuß zu fassen.

M.: Der Transport der Musik verlief nun mal im letzten Jahrzehnt von West nach Ost und nicht umgekehrt. Aber Du hast recht, es liegt auch zum Teil an uns. Wir hatten nicht den Mut und den Willen, uns im Westen das Publikum zu erspielen. Da hätten wir noch mal ganz von vorne anfangen müssen ...

BLITZ!: Der wichtigste Einschnitt in der Geschichte der Band war wohl die Trennung von Basser Christoph Heinemann. Das war 1999, ist also noch gar nicht so lange her. Bis dahin war alles in Butter?

M.: Der Zeitpunkt täuscht, unser Auseinanderdriften begann schon weitaus früher.

BLITZ!: Wir wollen nicht vergessen, daß Christoph ganz am Anfang mal der eigentliche Kopf und das Gesicht von Die Art war. Von ihm stammt eine ganze Reihe Eurer großen Hits.

M.: Nein, das vergessen wir nicht. Es hat eine kreative Konkurrenz zwischen unserem Gitarristen und ihm gegeben. Mit der Zeit hat sich das Gewicht eben

Die Art gehen auf Abschiedstournee

15. November 2001 · Ausgabe 11 · 3. Jahrgang

BLITZ!
THÜRINGEN

... das kostenlose Stadtmagazin



Eine Legende geht zu Ende, Die Art auf Abschiedstour. Seit 1986 prägten die Leipziger die Szene der einst sogenannten 'Anderen Bands'. Jetzt ziehen sie noch einmal kräftig umher und machen dann (wieder) anderes. Interview mit Sänger Makarios. Seite 26



Fotos: ELC

verschoben. Auch ich, der ja singt und die Texte macht, kam mit Gumpis Kompositionen zunehmend besser klar. Ebenso folgerichtig war, daß ich als Sänger allmählich zum Aushängeschild der Band wurde. Die Verständigung wurde immer schwieriger, zumal Christoph ja in Berlin lebt. Schon das "Still"-Album haben wir Mitte der 90er in Leipzig und Berlin aufgenommen, jeder hat seine Parts für sich in verschiedenen Studios eingespielt. Nach der Tour zu "Mellow Versions" gab es dann praktisch keine Kommunikation mehr. Christoph mußte gehen, um die Band zu retten. Aber es war wohl zu spät ...

BLITZ!: Es sieht ganz danach aus. Schade! Doch bei allen internen Problemen hattet ihr doch einen gewissen Status und seid viel weiter als die große Mehrzahl aller Bands. Jetzt gebt ihr das auf und fangt von Null an ...

M.: ... was ja einen gewissen Reiz hat. Wir hoffen, viele von den alten Freunden auch für das Nachfolgende interessieren zu können. Vor allem aber hoffen wir natürlich auf neue Fans.

BLITZ!

BLITZ!: Wie soll's denn weitergehen?

M.: Da ist zunächst einmal ein Projekt namens WISSMUT, in dem Gumpi und ich involviert sind. Die Sache existiert in unseren Köpfen und zum Teil auch schon im Studio. Musikalisch muß Du Dir einfach eine Mischung zwischen New Order und Rammstein vorstellen. Die Texte sind härter, direkter, düsterer als bei Die Art ...

BLITZ!: ... zwischen New Order und Rammstein. Hm...

M.: Oder zwischen Die Art und Prumski-Beat. Das ist ein zweites Projekt, das schon eine Weile existiert. Wir vertonen hier Texte des russischen Nationaldichters Pratajev, der im September nächsten Jahres übrigens seinen 100. Geburtstag hat. Dichtkunst von epischer Breite und historischer Bedeutung!

BLITZ!: Äh, ja, ich erinnere mich ... Wir wünschen an dieser Stelle erst mal alles Gute für die letzte Tour, die auch uns tränenden Aug's im Publikum sehen wird!

Achtung: Während der letzten beiden Konzerte wird das ultimativ letzte Die Art-Album, ein Live-Querschnitt ihrer größten Hits, mitgeschnitten. Auf d' Konzerten der Tour könnt Ihr dieses Album für Euch reservieren lassen, es wird nur eine limitierte Auflage geben! Und noch etwas dürfte interessant sein: Als Support für jene beiden letzten Konzerte wird die Band God Is Gay fungieren. Eine sehr junge, sehr frische und doch sympathisch-melancholische Band in bester Art-Tradition. Kein Wunder: Hier beginnt Makarios' Sohn seine Musikerkarriere ...

••• Die Daten im

••• **BLITZ!-Ge-Beat:**

- 16.11. Halle, Theatrale
- 17.11. Plauen, Kaffeerösterei
- 30.11. Erfurt, Gewerkschaftshaus
- 01.12. Dresden, Tonne am Waldschlößchen
- 07.12. Chemnitz, Kraftwerk
- 20.12. Jena, Kassablanca
- 21.12. Leipzig, Moritzbastei
- 22.12. Leipzig, Moritzbastei